

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 34.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Dienstag den 25. März.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

Abonnements = Einladung.

Auf das mit dem 1. April beginnende II. Quartal des Abonnements für den Gesellschafter erlauben wir uns freundlichst einzuladen, und machen dabei besonders diejenigen, welche blos auf das I. Quartal abonniert hatten, darauf aufmerksam, daß wenn sie das Blatt auch fernerhin regelmäßig zu erhalten wünschen, sie ihre Bestellung noch vor Ablauf des Monats erneuern müssen.

Die Bestellungen wollen immer dem nächstgelegenen Postamt, resp. dem Postboten aufgegeben werden und nicht der Redaktion, wie häufig geschieht.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt im Bezirke 34 kr., außerhalb des Bezirks 41 kr.

Die Verbreitung des Blattes in 1100 Exemplaren in und außer dem Bezirke sichern Inseraten stets einen guten Erfolg und wird die 3gespaltene Harmonizeile zu je 2 kr. berechnet.

Die Redaktion des Gesellschafters.

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 24. März. Dem Militär- und Veteranen-Verein gebührt das Verdienst, daß das Geburtsfest Sr. Maj. des Deutschen Kaisers hier nicht ganz spurlos vorübergegangen. Zur Ehre des hohen Tages versammelte sich solcher Abends in seinem Vereinslokale, und wenn auch schwach besucht, so fühlte sich doch der kleine Kreis in gehobener Stimmung, als von zwei Rednern der Tugenden und Verdienste des hohen, nun 77 Jahre alten Herrschers, sowie auch seines weisen Reichskanzlers gedacht wurde. Gesang und Deklamation gaben der bescheidenen Feier die patriotische Würze. Auch im Gasthof zum Hirsch hatte eine kleine Gesellschaft des hohen Tages ehrend gedacht.

Nagold, 23. März. Freunde von Naturschönheiten werden auf einen einzig in seiner Art sich darbietenden herrlichen Genuß aufmerksam gemacht, der sich gegenwärtig in dem Städtchen Javelstein (3/4 Stunden von der Eisenbahnstation Teinach entfernt) dem Beschauer darbietet. Es ist dies die sogenannte Crocuswiese. Diese mehrere Morgen große Wiese, hart an der Stadtmauer gelegen, ist wie alljährlich so auch heuer wieder mit unzähligen blauen und weißen Exemplaren von *crocus vernus* (Frühlings-safran) so überfät, daß die Wiese eine blaue und bunte Färbung zeigt, — ein Anblick, wie ein ähnlicher sich zu gegenwärtiger Jahreszeit sonst wohl nirgends darbieten dürfte. Exemplare obiger Pflanze können in der Kaiser'schen Buchdruckerei besichtigt werden.

Stuttgart, 21. März. Die Kammer der Abgeordneten beschloß, der Bitte der ersten Kammer betreffs möglicher Sparsamkeit in der Militär-Verwaltung beizutreten; sie lehnte dagegen den Beitritt zu der zweiten Bitte in Betreff der Befestigung Südwest-Deutschlands ab. Die erste Kammer hat beschlossen, letztere Bitte einseitig bei der Regierung anzubringen. Beide Kammern wurden sodann auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die bürgerl. Collegien Stuttgarts haben zu Bestreitung außerordentl. Ausgaben die Aufnahme eines Anlehens von 3 Millionen beschlossen.

Ellwangen, 17. März. In der vorigen Woche wurden in den Revieren Ellwangen und Schrozheim Sprengversuche mit Dynamit an Stockholz vorgenommen. Diese Versuche erregten um so höheres Interesse, als die Beschaffenheit und Wirkung des Dynamits bei uns dem größten Theil des Publikums noch völlig unbekannt waren und dasselbe insbesondere zu forsttechnischen Zwecken in Deutschland bis jetzt noch nirgends zur Anwendung gebracht worden ist. Die Versuche erstreckten sich auf Sprengungen von 1) im Boden befindlichem, 2) angedörrtem, 3) gänzlich ausgegrabenem Stockholz. Eine durchaus günstige Wirkung ergab sich bei Versuchen der letztgenannten Art. Die Stöcke wurden nicht nur in 3-5 Theile zerlegt, sondern es zeigten sich auch wieder an jedem einzelnen Theil mehrere Risse, die das Kleinspalten außerordentlich befördern. Nach Annahme von Sachverständigen

wird durch Sprengung dieser Art ungefähr ein Viertel des sonst üblichen Aufbereitungsgeschäfts verrichtet. Die Aufbereitung eines Raumeters Stockholz kommt gegenwärtig auf 52 kr., ein 1/2 Kilogr. Dynamit sammt Zündkapseln und Zündschnur auf ca. 1 fl. zu stehen. Da durchschnittlich 35 Gr. pr. Schuß genügen, so würde sich der Schuß sammt Bohren und Laden etc. auf ca. 7 kr. berechnen; es wäre also, ganz abgesehen von der rascheren Förderung der Arbeit, geringerer Abnützung der Werkzeuge, eine Ersparniß von rund 6 kr. pr. Rm. zu erwarten.

München, 19. März. Der Vorschlag des Kriegsministers in Sachen der Uniformirung der bayerischen Truppen geht dahin, Farbe und Schnitt der Uniform wie bisher zu lassen, ebenso Helm und Ringtragen; Aenderungen sollen nur eintreten in der Farbe der Krägen, welche für alle Regimenter roth werden, und in der Grad-Auszeichnung. Die bayerische Selbstständigkeit ist somit bis auf Weiteres gerettet. Die erquisiten Partikularisten können sich nun wieder ruhig auf's Ohr legen. (Krk. J.)

Die sechs sog. Dachauer Banken sollen im Juni in einer lediglich für sie anzuberaumenden Schwurgerichts-Saison zur Aburtheilung kommen. Den Reigen dieser würdigen Gesellschaft eröffnet natürlich die fromme See Spitzeder, dann erst folgt das kleine Gelichter.

Berlin, 20. März. Der „Stern Correspondenz“ zufolge hat der Bundesrath den Antrag Württembergs, die Kosten für Ausrüstung der Armee mit neuen Gewehren und Geschützen, für die Neuformation und für bauliche Einrichtungen als Reichssachen anzusehen und aus Reichsmitteln zu bestreiten, abgelehnt.

Der Vater des Berliner Gründethums, Dr. Stroussberg, hat sich mit seiner Familie, seinem Gesinde und geretteten Millionen seiner Frau (er selbst ist so arm wie eine Kirchenmaus) nach London begeben und sitzt dort in stiller Zurückgezogenheit auf neue Lorbeeren.

Nach dem Entwurf des Münzgesetzes sollen außer den Reichsgoldmünzen ausgeprägt werden: 1) als Silbermünzen: Fünfmarkstücke, Einmarkstücke, Einhalbmarsstücke, Einpfennigmarkstücke; 2) als Nickelmünzen: Zehnpfennigstücke und Fünfpfennigstücke; 3) als Kupfermünzen: Zweipfennigstücke und Einpfennigstücke. — Der Antrag Lasler's auf Ausdehnung der Zuständigkeit der Reichsgesetzgebung auf das gesammte bürgerliche Recht ist bereits erneuert. Sieben Mitglieder fungiren als Antragsteller, 107 unterstützen den Antrag.

Der deutsche Kaiser hat dem Bildhauer Spies in München Auftrag gegeben, das Standbild des bayerischen Generals Hartmann in Marmor auszuführen. Man ist hoch erfreut, daß dem braven General eine solche Anerkennung zu Theil wird.

Bern, 21. März. Die Berner Grob'raths-Commission hat soeben beschlossen, beim großen Rath zu beantragen: Die Haltung der Regierung in den Bisthums-Angelegenheiten zu billigen und über die Protestation von La Chat, über die aus dem Jura und über die der 97 Geistlichen zur Tagesordnung überzugehen.

Nun wissen wir's. In dritthalb Jahren wollen die Franzosen ihren Revanchekrieg anfangen. Sie jubeln, daß bis zum 1. Juli d. J. die vier occupirten Departements geräumt werden und bis dahin wieder die Tricolore von Belfort lebhaft wehen wird. Zwei Jahre darauf soll Elsaß-Lothringen befreit und wieder französisch sein.

Es scheint sicher, daß der Prozeß Bazaine gar nicht zur Verhandlung kommen, sondern mit Niederschlagung der Untersuchung ausgehen wird. Thiers soll vollständig von der Unschuld des Marschalls überzeugt sein.

Die mit der Berichterstattung über die Vendôme-Säule betraute Kommission hat folgenden Gesetzentwurf angenommen: Art. 1. Die Vendôme-Säule wird wieder so hergestellt, wie sie es im Augenblick ihrer Zerstörung war. Art. 2. Eine Inschrift wird das Datum ihrer Zerstörung und das ihrer Wiederaufstellung angeben.

Die französische Regierung befehlt auf spanische Reklamation dem Vernehmen nach sofortige Ausführung des Befehls vom Oktober 1872, welcher Carlos aus dem französischen Gebiete ausweist. Diefelbe reklamierte ihrerseits lebhaft in Madrid wegen

der von den Insurgenten an französischen Unterthanen verübten Gewaltthätigkeiten.

Ueber den Räumungsvertrag wird der „Times“ aus Paris unterm 16. ds. u. a. telegraphirt: „Eine große Schwierigkeit bot sich bezüglich Belfort's dar, das der deutsche Kaiser trotz der Vorstellungen des Fürsten Bismarck, des Grafen v. Arnim und des franzöf. Botschafters, welcher ihm die Lage, in welche Herr Thiers in Bezug auf diese Frage versetzt sei, erklärte, bis zum letzten Moment nicht aufzugeben willens war. Der Telegraph spielte beständig über den Gegenstand, und als Herr Thiers, in der Nacht des 14. sehr unbefriedigende Berichte erhielt, erhob er sich von seinem Bett und sandte eine lange Depesche an den franzöf. Botschafter in Berlin, in welcher er erklärte, daß er lieber die ganzen Unterhandlungen aufgeben wolle, als einwilligen, Belfort als Pfand in deutschen Händen zu lassen. Diese letzte Anstrengung hatte im letzten Moment die Substitution von Verdun für Belfort zur Folge. Die Unterhandlungen wurden mit der äußersten Verschwiegenheit geführt. Es würde sehr schwierig gewesen sein, den Punkt wegen Belfort's zu arrangiren, wenn die Unterhandlungen veröffentlicht worden wären.“

Die Judenverfolgungen in Rumänien nehmen kein Ende, und findet man den jetzigen Zeitpunkt nicht geeignet, die Judenhäuser zu stürmen und zu plündern, so fährt man fort, municipal oder gesetzgeberisch die Juden erwerblos zu machen. In Jassy haben die besonders Pfiffigen unter den Judenhässern des Gemeinderaths ein löbliches Kunststück in Scene gesetzt, um die Handelsconcurrentz der zahlreichen und thätigen jüdischen Einwohner sich vom Halse zu schaffen. Es wurde beschloffen, alle Fleischauberbände zu einem städtischen Monopol zu erklären, die Ausschrottung des Fleisches von Amts und Magistrats wegen vorzunehmen, dabei aber keinen jüdischen Schlächter zuzulassen. Da nun die überwiegende Zahl der Jassyer Juden streng an ihren orthodoxen Speisevorschriften hält, also unter keiner Bedingung Fleisch von einem nicht rite geschlachteten Ochsen, Schafe u. s. w. ißt, so wurde die Jassyer Judenschaft altzmal auf Kassenloft für das ganze Jahr gesetzt. Nunmehr aber hat die hochweise Legislative Rumäniens diesen Pfad hrimlischer Bedrückung der Juden noch weiter geebnet. Ein Gesetzentwurf, der in der Abgeordnetenkammer bereits angenommen wurde, bestimmt, daß die Erzeugung und der Ausschank geistiger Getränke fortan Staatsmonopol sein soll. Allein, um das würdig zu krönen, hat die Buskarester Deputirtenkammer mit überwältigender Majorität ausdrücklich die Ausschließung der Juden von der Verleihung der Schankgerechtigkeit, gewissermaßen mit Enthusiasmus, votirt. Man lebt bekanntlich, wie in Polen, so auch in Rumänien, eine sehr große Zahl jüdischer Familien seit unvorstelllichen Zeiten vom Branntweinausschank. Alle diese Leute werden zu Bettlern gemacht. Der bornirteste Judenhass machte sich bei der Debatte breit. Ein einziger Abgeordneter, der Deputirte Pogorl erhob seine Stimme gegen den rechtsverlegenden Artikel, allein er wurde überschrien und überstimmt. (Riff. 3.)

Die Fortschritte der Carlisten in Spanien sind leider nicht mehr zu verkennen. Zwei Mächte unterstützen dieselben; das allkbnigl. Frankreich schickt Mannschaften, Gelder und Waffen, und das handelsreibende England fördert die carlistische Gegenrevolution, indem es erklärt, es müsse sein Schutzland Portugal gegen etwaige Ueberfälle der Republikaner sicher stellen.

London, 20. März. (Unterhaus.) Gladstone kündigte an, daß das Gesamtkabinet im Amte verbleibe, er rechnet auf die Unterstützung der liberalen Partei.

Ein interessanter Vorfall, welcher ein Licht auf die Wichtigkeit wirft, welche man dem der englischen Ministerkrise vorhergegangenen Votum über die irische Universitätsvorlage beigemessen hat, — und zugleich ein Licht auf das Pflichtbewußtsein, von dem ein englisches Parlamentsmitglied erfüllt ist, — wird von dem Londoner Korrespondenten der Birmingham Post berichtet: Herr C. Beckett Denison, Mitglied für den Distrikt des West Riding, kam zu spät für den Kurierzug, welcher am Dienstag Morgens 7 Uhr von Paris abging, und mußte einen gewöhnlichen Zug benutzen, der drei Stunden später abging. Um rechtzeitig im Parlament zu sein, telegraphirte er daher nach Calais für einen Extra-Dampfer nach Dover, und er konnte in Folge dessen an der Abstimmung im Parlamente noch theilnehmen.

Eine Austerbant ist zwischen Fleetwood und Whitehaven entdeckt worden. Einer ungefähren Schätzung zufolge bedeckt dieselbe mehr als 800 Quadratmeilen des Meeresgrundes bei einer Tiefe von mehreren Fuß.

Der amerikanische Luftschiffer Prof. Donaldson beabsichtigt in diesem Sommer in einem großen Luftballon über den atlantischen Ocean nach Irland zu kommen. Der Ballon wird 2000 Pfd. wiegen und 268,000' Gas enthalten. Der Professor glaubt in 17—50 Stunden die Strecke zurückzulegen. Im Falle des Erfolges gedenkt er eine Post- und Passagier-Luftschiffabriebs-Linie um die Welt einzurichten, womit es indessen keine Eile haben wird.

Im Jahre 1840 bestanden nicht mehr als 40 deutsche

Zeitungen in den Ver. Staaten; jetzt beläuft sich die Zahl derselben auf 356; außerdem bestehen 6 in den britischen Provinzen. — Viele der amerikanischen Bischöfe fühlen sich berufen, gegen die im preussischen Landtage anhängigen Gesetzentwürfe über das Verhältniß von Staat und Kirche eine Kundgebung zu machen und haben an die katholischen Kollegen in Deutschland einen Brief in diesem Sinne gerichtet.

2. 1841. 111. Allerlei.

— Bei den gewaltigen Fortschritten im 19. Jahrhundert im Reiche der Zweihänder wollen die Vögel wenigstens nicht ganz zurückbleiben. Der berühmte französische Naturforscher Fouchet ist durch lange fortgesetzte Vergleichung von Schwalbennestern zu der Ueberzeugung gekommen, daß die (franzöfischen) Hauschwalben sich in den letzten Jahren eine neue, von der alten ganz abweichende und noch im steten Fortschritt begriffene Varietät angeeignet haben. Die modernen Schwalbennestern haben eine ovale Form, der Boden ist breiter, die Jungen haben daher mehr Raum und liegen nicht so auf einem Haufen beisammen wie früher, die Breite der Oeffnung des Nestes gestattet ferner allen auf einmal hervorzugucken und Luft zu schöpfen. Da die übrigen Franzosen immer mehr zurückkommen, so ist der unverkennbare Fortschritt ihrer Schwalben um so bemerkenswerth und anerkenntenswerth.

— Der Stand des Klee's wird von allen Seiten als kläglich geschildert. War schon der Verlauf der Witterung des vorigen Sommers der Entwicklung des Klee's ungünstig, so haben auch die Mäuse ihr Theil beigetragen, denselben vergestalt zu lichten, daß vielfach ganze Complexe umgebrochen werden müssen. Die Landwirthe haben daher jetzt schon an den Ersatz durch Anpflanzung anderer Futtermittel zu denken. In erster Linie ist die Aufmerksamkeit auf verstärkte Anpflanzung der Luzerne gerichtet. Ganz besonders aber dürfte Sorge zu tragen sein, daß eine verstärkte Ansaat von sogenanntem Negunter (Wick- und Hafergemenge) auf guten Ländereien erfolgt und daß man auch der Anpflanzung von Pferdezahnmais alle Sorgfalt zuwendet.

— Liebig über das Bier. Liebig, der berühmte Chemiker, sprach sich kürzlich folgendermaßen über das Bier, seinen Nutzen und die jetzigen Mängel in der Herstellungsweise aus: „Bier ist unstreitig zuträglicher als Branntwein. Der Mensch muß ein gewisses Stimulans haben, es ist dies Lebensbedürfniß. Branntwein jedoch ist ein großes Uebel. Wir finden, daß sich das Bier bereits auch in eigentlichen Weinländern seinen Weg bahnt. Allerdings nimmt Bier als Nahrungsmittel einen sehr untergeordneten Rang ein, es steht nicht höher als die Kartoffel, und man wird finden, daß in keiner Stadt ein so gewaltiger Fleischverbrauch vorkommt, als gerade in München, wofelbst doch die größten Massen Bier vertilgt werden. Bier erfordert eben Fleisch und Eiweißstoff; vor jedem Bierkeller in München wird man einen Käshändler antreffen. Warum? Weil der Käse den Eiweißstoff enthält, welcher dem Biere mangelt. Aus diesem Grunde sind Bier und Käse unzertrennlich, sie ergänzen sich gewissermaßen eines das Andere. Aber wie gesagt, als Nahrungsmittel ist Bier nicht sehr bedeutend. Schnaps zerstört die Arbeitskraft. Durch unseren letzten Krieg hat unsere Achtung vor Tabak, Kaffee und Fleischeztract bedeutend zugenommen; ein Arzt erzählte mir, daß wenn die Verwundeten gar nichts zu sich nehmen konnten, sie doch begierig nach einer Cigarre langten; die Augen glitzerten — die Armen fühlten ein Aufleben der bereits sinkenden Nerven-thätigkeit — diese Wirkung mußte der Tabak hervorgerufen haben. Häufig konnte man Verwundeten keinen größeren Liebesdienst erweisen, als indem man ihnen eine Cigarre gab. Auf diese Weise kam man zu dem Schlusse, daß Tabak ein werthvolles Anregemittel sei. — Eine Eigenthümlichkeit der Amerikaner ist, daß sie beinahe Alles besser wie wir zu machen verstehen. Ich bin überzeugt, daß eine Zeit kommen wird, in welcher das amerikanische Bier das deutsche überflügelt haben wird. Bei uns bleibt eben Alles beim Alten; die schlechtesten Bierbrauer sind in Bayern, obgleich früher das beste Bier von dort kam. Warum dies? Man betrachte nur das dort beobachtete Brauverfahren. Die Brauer sind unwissende, jeder Neuerung unzugängliche Leute, sie brauen ihr Bier bloß mit Routine nach altbergebrachter Weise und sind unfähig sich selbst zu helfen. Aber sobald die Amerikaner etwas Verbesserungsbedürftiges bei uns sehen, so unterlassen sie nie, die nöthige Verbesserung zu bewerkstelligen, und wir bekommen es dann als amerikanische Erfindung zurück.“

— Wenn in Californien der Klingelbeutel in der Kirche herumgeht, wird Jeder noch besonders zum Geben aufgefordert. Ein ehrlich aussehender Goldwäscher saß in einem Kirchenstuhle, und als sich der Vorsteher mit dem Klingelbeutel näherte, entspann sich folgendes Gespräch: Vorsteher: „Komm, Willem, gib etwas.“ Goldwäscher: „Kann nicht.“ Vorsteher: „Warum nicht? Ist die Sache keine gute?“ Goldwäscher: „O ja, gut genug, aber ich kann nichts geben.“ Vorsteher: „Na, na, das weiß ich besser; du mußt eine bessere Ausrede machen, als diese.“ Goldwäscher: „Well, ich bin zu arg in Schulden. Erst muß ich Schulden bezahlen, ehe ich Geschenke machen kann.“ Vorsteher: „Aber, Willem, du schuldest Gott mehr, als irgend einem Menschen.“ Goldwäscher: „Dat ist wahr, aber er drängelt mich nicht so, wie meine andern Gläubiger.“

Verpachtung von Bahnabschnitten betr.

Von den am 10./12. ds. verpachteten Grundstücken haben bis jetzt die höhere Genehmigung erhalten: Die der Markungen **Waldeck**, **Emmingen**, **Nagold** und **Iselshausen** vollständig; die der Markung **Holzbrunn** nur vom Schloßberg bis zum Holzbrunner Bach und der Doppelspurstrecken vom Thalmühle-Wegübergang bis zur Gaisburg. Bei der Markung **Waldberg** sind nicht genehmigt worden: 10 Fälle, welche durch Ausschellen in Waldberg bekannt gemacht werden und auf dem dortigen Rathhaus zur Einsicht aufliegen.

Ueber Markung Pfondorf und Sonnenhardt wird Bestimmung nachfolgen.
Nagold, den 23. März 1873.

Unterthalheim,
Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die dem Lorenz Erath, Schuster in Unterthalheim, gehörige Liegenschaft, nemlich:
Parz. 34.

1^{te} an

- 9,1 Wohnhaus.
- 5,0 Scheuer.
- 5,1 Hofraum.
- 5,3 dio. über dem Weg.
- 0,3 Schweinstall.



24,8 bei der alten Kirche.

Anschlag 550 fl.

Parz. 45.

36,4 Wiese an der Haiterbacher Staige.

Anschlag 25 fl.

Parz. 1678.

1^a M. 16,8 Acker im Rammenthal.

Anschlag 75 fl.

Parz. 1616.

1^a M. 43,0 Acker in Markäckern

oder im sauren Grund.

Anschlag 155 fl.

Parz. 1935.

1^a M. 30,3 Acker im Wohl oder Hundsruden.

Anschlag 75 fl.

Parz. 1494.

1^a M. 3,5 Acker bei der Mark.

Anschlag 140 fl.

Parz. 312

1^a M. 9,6 Acker im Wagenthal an

der Hochdorfer Straße.

Anschlag 80 fl.

Parz. 484

1^a M. 0,0 Acker im Früchten oder

in hintern Aekern.

Anschlag 110 fl.

Parz. 1949.

1^a M. 24,1 Reutfeld im Hundsruden.

Anschlag 70 fl.

Parz. 2140.

1^a M. 0,0 Reutfeld auf dem Schleifen.

Anschlag 30 fl.

Oberthalheimer Markung:

Parz. 1523.

1^a M. 9,4 Wiese auf dem obern Schein.

Anschlag 70 fl.

wird am

Freitag den 4. April,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Unterthalheimer Rathhause im Zwangswege im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 8. März 1873.

Exekutions-Commissär:

Gerichtsnotar von Nagold

Fischhaber.

Nagold.

Die Diöceseangeliklichen werden hieher zu einem

Diöcesanverein

auf Mittwoch den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, eingeladen. Besprechung Conf.-A. Bl. 2019.

Den 20. März 1873.

K. Dekanatamt. Freihöfer.

Stuttgart.

Brennholz-Lieferungs-Afford.

Auf das Etatsjahr 1873/74 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungsanstalt circa 2560 Rm. buchenes, 2 u. 4spaltiges circa 1350 Rm. tannenes, 1 Met. langes Scheiterholz.

Die Affords-Verhandlung findet am Samstag den 29. März d. J., Vormittags präcis 10 Uhr, im hiesigen Bürgerhospital in Parthieen von 160 Raummeter unter Ausschluß des Angebots im Ganzen statt, wozu lusttragende Affordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannt Affordanten auf Verlangen auszuweisen.

Stuttgart, 1. März 1873.

Bürgerhospitalverwaltung.

Frach.

Forstamt Altenstaig.

Holz-Verkauf.



Am Freitag den 28. März in Enzklösterle und zwar:
1) Um 10 Uhr aus dem Revier Simmersfeld, aus Mittelhoffstett und

Scheidholz:

1 Raummeter birkenes Prügel, 1 dio. Anbruch, 181 Rm. Nadelholzprügel, 47 dio. Anbruch, 5000 Stück ungebundene Nadelholzwellen und 30 Raummeter Stockholz im Boden.

2) Um 11¹/₂ Uhr aus dem Revier Hofstett, aus Breitenwald und Kornhalde: 1077 Stück Lang- und 74 Stück Sägholz.

Altenstaig, den 21. März 1873.

K. Forstamt.

Herdegen.

Nichelberg.

Buchen-Langholz-Verkauf.



Am Samstag den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, kommen aus dem hiesigen Gemeinwald 32 Stämme Buchen-Langholz,

zusammen 29,85 Festmeter haltend, auf dem Rathhause dahier zum öffentlichen Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Den 21. März 1873.

Gemeinderath.

Gündringen,

Oberamts Horb.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt für die Gemeinde-Bäckfische einen Bäcker aufzustellen, der das Holz selbst anzuschaffen hat.

Die Verakkordirung findet am Donnerstag den 27. März d. J., Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus statt, wo die Bedingungen

verlesen und Lusttragende hiezu eingeladen werden.

Den 16. März 1873.

Schultheißenamt.

Klenf.

Nagold.

Bekanntmachung, Holz-Abfuhr betr.

Das Holz-Abfuhr-Verbot in den Stadtwaldungen wird zurückgenommen.

Den 24. März 1873.

Gemeinderath.

Revier Nagold.

Stangen-Verkauf.

Dienstag den 1. April, in der Abth. Herrenplatte 1.:

170 Hopfenstangen und 862 stärkere Nadelholzstangen (Gerüststangen etc.)

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Jägerwiese.

Nagold.

Einladung.

Der Abschied des Herrn Geschäftsführers Schwenger findet

Samstag den 29. März l. J.,

Abends halb 8 Uhr,

in der Wirthschaft „zur Linde“ statt, wozu dessen Freunde und Gönner unter dem Anfügen freundlichst eingeladen werden, daß der verehrliche Viederkranz seine Mitwirkung zugesichert hat.

Mehrere Freunde.

Unterjettingen.

Holz-Verkauf.



Michael Desterle verkauft am Freitag den 28. März, Morgens 9 Uhr, im Oberholz, zwischen Deschelbroun und Unterjettingen,

220 Stämme Langholz vom 70r abwärts, und 100 Drahtstangen.

Horb.

Rechte Karlsruher

Johannis-Kartoffeln,

nur 6 Wochen im Boden, per Simri à 2 fl., sowie ditto

Bisquit-Kartoffeln,

per Simri à 2 fl. 15 kr., versenden unter Nachnahme

Gebr. Kientle.

Und werden hauptsächlich diejenigen darauf aufmerksam gemacht, die vergangenes Jahr und vor 2 Jahren keine mehr erhalten haben, da, wenn das Stecken derselben im allgemeinen beginnt, keine mehr aufzutreiben sind.

Nagold.

Gesangbücher für Confirmanden

in feinstem Sammt, mit Rahme und Schloß, Saffian und gepreßten Decken, solidester Arbeit, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Ferd. Wolf, Buchbinder.

Einen gutgeschulten, wohlgezogenen Menschen nimmt in die Lehre

Ferd. Wolf, Buchbinder.

Nagold.

Im Binder'schen Haus ist das obere **Logis mit Keller & Bühne-platz** auf Georgii zu vermieten; Liebhaber hiezu wollen sich an den Pflieger wenden.

Gottlob Fr. Hart.

